

Wasser – Quelle allen Lebens

Ökumenische Flussegnung der Ilz in Fischhaus zum Fest der Taufe Jesu im Jordan



Bestens vorbereitet und gestaltet wurde die Feier zur Segnung der Ilz von Pfarrer Thomas Plesch (v.l.), Pfarrer Markus Krell und Johannes Schmidt von der KLB. – Fotos: Schauer

Von Hans Schauer

Ruderting/Fischhaus. Bei einer ökumenischen Feier mit Segnung der Ilz am Badeplatz in Fischhaus feierten Christen aus dem katholischen Pfarrverband Tiefenbach-Ruderting-Haselbach-Kirchberg vom Wald die Kraft des Wassers, gemeinsam mit Gliedern der evangelischen Kirchengemeinden Tittling und Tiefenbach, der Wald-Vereins-Sektion Ruderting-Neukirchen und der Kath. Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Passau im Landkreis Passau.

Anlässlich der Ernennung der Ilz, die im bayerisch-böhmischen Grenzgebiet zwischen Rachel und Lusen entspringt und in Passau in die Donau mündet, zur Flusslandschaft des Jahres 2003 hatte die Pfarrgemeinde Ruderting unter Mitwirkung der evangelischen Kirchengemeinden Tittling und Tiefenbach sowie dem Wald-Verein erstmals eine ökumenische Flussegnung veranstaltet. Segnungen der frei fließenden Gewässer gehen zurück auf einen Ritus der orthodoxen Kirche, die alljährlich am ersten Sonntag nach Dreikönig an die Taufe Jesu im Jordan erinnert.

Johannes Schmidt von der KLB stellte in seinen einführenden Worten vor gut hundert Teilnehmern die Frage, welchen Wert Wasser besitzt und hatte auch

gleich eine Reihe von Antworten parat. Denn Wasser ist Teil der Schöpfung und Quelle des Lebens. Wasser ist unverzichtbares Nahrungsmittel und Menschenrecht. Er zitierte den Häuptling Seattle vom Volk der Suquamish, der bereits vor 170 Jahren mahnte: „Die Flüsse sind unsere und eure Brüder, und ihr müsst nun an den Flüssen eure Güte geben, so wie jedem anderen Bruder auch“.

Verschmutzte Flüsse und vermüllte Meere

Auch Johannes Schmidt mahnte zur Umkehr, denn die Verschmutzung der Flüsse, die Vermüllung der Ozeane durch Plastikmüll und der Eintrag von Chemikalien und Pestiziden in das Grundwasser zwingt die Menschheit förmlich zur Änderung des Lebensstils, wozu auch die Coronapandemie einen Teil beiträgt. In einer Meditation von Alexander Löhrer zählten der katholische Pfarrer Markus Krell und sein evangelischer Kollege Thomas Plesch die unzählbaren Melodien des Wassers sowie die Auswirkungen des Wassers auf die Erde und den einzelnen Menschen auf. Das Wasser begleitet den Menschen vom Werden im Leib der Mutter bis zum Sterbebett, so wie es der Dichter Johann Wolfgang v. Goe-

the einst schrieb: „Des Menschen Seele gleicht dem Wasser, vom Himmel kommt es, zum Himmel steigt es.“

Das Sonntagsevangelium nach Matthäus (Kap. 3, Vers 13-17), vorgetragen von Pfarrer Thomas Plesch, schildert die Taufe Jesu im Jordan durch Johannes und wie der Geist Gottes in Form einer Taube auf Jesus herabkam und Gott sprach: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“

In seiner Ansprache bezeichnete Pfarrer Krell das Wasser als eines der vier Elemente mit Erde, Luft und Feuer. Auf die Taufe Jesu mit Wasser eingehend, betonte er, dass es bis heute das entscheidende Zeichen der Taufe geblieben ist. Pfarrer Krell stellte die Frage, ob sich die Menschen diesem so wertvollen Element auch als würdig erweisen? Man könnte zwar ein großes Lamento anstimmen über die Verschmutzung der Weltmeere, die vielen Abwässer der Industrie, über den oft bedenkenlosen Umgang der Menschen mit Wasser im Alltag, aber auch über die zunehmende Versteppung großer Gebiete auf der Erde durch Ausbleiben von Niederschlägen sowie über Überschwemmungen und Sturzfluten, bedingt durch die Klimaerwärmung infolge der Verbrennung fossiler Energieträger. Er äußerte die Befürchtung,



Als symbolisches Zeichen der Segnung der Ilz tauchte Pfarrer Thomas Plesch das geschmückte Holzkreuz dreimal in den Fluss.

das es irgendwann ernsthafte Auseinandersetzungen um die Wasserreserven der Welt geben wird.

Schwimmkerzen mit persönlichen Wünschen

Pfarrer Krell zitierte den Passauer Lyriker Friedrich Hirschl, der die Liebe zum Fluss so formuliert: „Er hat den Arm um das kleine Stück Land gelegt, wie ein Vater um das Kind“. Er richtete auch Gedanken an jene Menschen, die ein besonderes Verhältnis zum Wasser haben, wie die Klärwärter, die um eine gute Wasserqualität bemüht sind, die Landwirte, die beim Düngen genügend Abstand zu Bächen und Flüssen halten, und die Feuerwehren, die mit Wasser viel Not und Elend verhindern helfen. Nach dem Gebet zur

Flussegnung, gesprochen von den beiden Pfarrern, tauchte Pfarrer Thomas Plesch das vorbereitete und geschmückte Holzkreuz dreimal in die Ilz zum Zeichen der Segnung.

Bei den gemeinsam gebeteten Fürbitten wurde im Besonderen an die Donau und die Ilz gedacht, mit der Bitte um eine Umkehr der Menschen, diese baulich einzulegen, zu verschmutzen und somit die Grundlage des Lebens zu zerstören. Nach dem „Gebet für unsere Erde“ aus der Enzyklika von Papst Franziskus spendeten die beiden Pfarrer den Segen. Dann konnten die Teilnehmer von der Waldvereinssektion zur Verfügung gestellte kleine Schwimmkerzen, versehen mit persönlichen Gedanken und Wünschen, in die Ilz setzen, wo sie auf deren Wellen flussabwärts glitten.